

wurde er auch ein bedeutender Bahnbrecher für den Naturschutz und als solcher Vorsitzender der Gruppe für Naturschutzgebiete in der Arktis. In Würdigung dieser seiner Leistungen wurde in Kingston ein „Beschel-Naturlehrpfad“ gegründet.

Was wir über Beschels wissenschaftliche Veröffentlichungen wissen, verdanken wir bloß einer flüchtigen Angabe, die er uns bei einem seiner letzten Besuche gemacht hat. Daher ist die folgende Zusammenstellung unvollständig. Sie lautet:

Beitrag zur Datierung alter Gletscherbestände im Hochstubaib, 1959.

Eine Flechte als Niederschlagsmesser. In „Wetter und Leben“, VI., 3/4.

Der Formenkreis von *Parmelia andreans* und seine Unterscheidung von *Parmelia dubis* und *Parmelia caperata*. In „Österr. Bot. Zeitschrift“, 1954, CI./5.

Individuum und Alter der Flechten. In „Phyton“, V./6, 1955.

Lichonometrie im Gletscherfeld, in „Jahrbuch des Vereines zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere“, 1957.

Project to use Lichens as Indicators of Climate and Time, in „Arctic“, 1957, X./1.
The Copper Swamp in the Aboushagan Woods North Sackville.

IX. Internat. Bot. Congress, 1959, Montreal.

Flechten als Altersmerkmal rezenter Moränen. In „Zeitschrift für Gletscherkunde und Glazialgeologie“, I., p. 152—161.

Vorläufiger Bericht über die Expedition zur Axel-Heiberg-Insel, 1961/62, in „Veröffentlichungen der McGill-Universität“.

Prof. Helmut Gams, Universität Innsbruck, veröffentlichte eine vollständige Liste in „Herzogia“, Band 2, vom 20. September 1971.

Beschel schuf mehrere Vegetationskarten, unter anderem jene der Axel-Heiberg-Insel und der Inselkette von Stony Point, New York, bis Prince Edward Point, Ontario. Er stellte Untersuchungen an über das Dickenwachstum arktischer Zwergsträucher und Waldbäume in Ontario. Seine bedeutendsten Forschungsergebnisse sind die Nachweise der Überlebensfähigkeit von Pflanzen unter der Eisdecke und die Flechten als Mittel zur Gletscherdatierung. Allein mit diesen Entdeckungen hat er seinen Namen in der Wissenschaft verewigt.

Frau Annie Francé-Harrar

Am 23. Jänner 1971 verstarb im Pensionsheim in Puch-Oberalm bei Salzburg Frau Annie Francé-Harrar im 85. Lebensjahr (geboren am 2. Dezember 1886 in München), die Witwe nach Raoul Francé (geboren am 24. Mai 1874 in Wien, gestorben am 2. Oktober 1943 in Budapest), einem Mitbegründer und vieljährigen Mitarbeiter der Zeitschrift „Kosmos“, Stuttgart, Verfasser zahlreicher populärwissenschaftlicher Bücher und Schriften, vorwiegend botanischen, in späteren Jahren auch naturphilosophischen Inhaltes. Sein bedeutendstes botanisches Werk ist „Das Leben der Pflanzen“, und allgemein populär-naturwissenschaftlich „Die Alpen“.

Seine Gattin Annie, ursprünglich nur literarisch tätig, betätigte sich nach dem Tode ihres Mannes vorwiegend in dessen Sinne populär-naturwissenschaftlich, vor allem mikrobiologisch, wofür sie durch ihren mehrjährigen Aufenthalt in Mexiko besonders angeregt wurde. Ihr umfangreiches Buch „Die letzte Chance“ (1950) machte Aufsehen und war zweifellos auch einer der Vorläufer für die zur Zeit hochgespielte Umweltkampagne. In den letzten Jahren lebte Frau Annie Harrar in sehr bescheidenen Verhältnissen und besaß daher — neben ihrer eigenen — aus dem Besitz ihres Gatten nur mehr eine kleine, jedoch interessante Bibliothek, die über Wunsch des Bruders von Frau Francé, Herrn Hermann Gerdeisen, München, unserem Haus übergeben wurde, wofür auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen sei.